

Friedrich Nietzsche

von benutzername (Als ich angefangen habe den Text in Word zu schreiben, war lediglich ein Zitat von ihm vorhanden.



1 Biografie

Friedrich Wilhelm Nietzsche ist am 15. Oktober 1844 im Dorf Röcken, welches heute in Sachsen-Anhalt liegt, geboren. Mit dem Tod seines Vaters zog die Familie als Nietzsche vier Jahre alt war nach Naumburg. Er besuchte zuerst eine Knabenschule, darauf ein Gymnasium und zuletzt ein Internat. Neben einem abgebrochenen Studium der evangelischen Theologie befasste er sich mit der klassischen Philologie. Also mit Sprachen und Kulturen des Altertums. Er war an der Universität so erfolgreich, dass er keine Prüfung ablegen musste, um den Status als Professor genießen zu können. Als Dozent arbeitete er später in Basel, dabei wurde sein philosophisches Leben zweimal von kriegsnahen Verpflichtungen unterbrochen. Seine seit der Kindheit auftretenden Migräneanfälle und Magenstörungen zwangen ihn letztendlich seine Lehrtätigkeiten aufzugeben. Mit seiner Pension lebte er unter anderem in der Schweiz und Italien. Nach mehreren veröffentlichten Werken distanzierte sich Nietzsche von seinen ehemaligen Vorbildern Arthur Schopenhauer und Richard Wagner. Weitere gescheiterte Freundschaften isolierten ihn, so hatte er mit Selbstmordgedanken und Geldproblemen zu kämpfen. Einen Größenwahn fing ihn als seine Werke erste Erfolge zeigten. Mit 45 fand er sich in einer Irrenanstalt wieder bis er von seiner Mutter und Schwester zu sich genommen wurde. Am 25. August 1900 starb er an einer frontotemporalen Demenz.



2 Philosophie

Nietzsche, ein Künstler, Philosoph und Wissenschaftler, hat kein kurz zusammenfassendes Hauptwerk geschrieben. Dem geschuldet, dass er sich unter anderem öfters selbst widersprach. Seine Widersprüche werden dabei als stilistisches Mittel betrachtet, denn er verfolgte perspektivische Ansicht, eine des Pluralisten. In diesem Text sind einige der nennenswerten Ideen aufgezählt:

2.1 Moral

Er bewertet nicht wie Platon oder Kant Handlungen nach ihrem Moralischem Wert. Sondern untersucht die Entstehung von Moralvorstellungen im Bezug auf die psychologischen Eigenschaften des Schöpfers. Er teilt die Entstehung einer Moral in drei Abschnitte ein. In der ersten Phase müssen wir Wissen aufnehmen, wir müssen die bisherigen Moralvorstellungen annehmen und verstehen, um sie dann zu verneinen, sie zu zerstören. Verstehen wir diese Zerstörung so können wir auch Schöpfen.

Dabei kritisiert er die Entstehung von Moral oder metaphysischen Vorstellungen. Widerlegbar sei für ihn zwar nicht die Möglichkeit einer metaphysischen Welt, welche etwas wie eine Moral bestimmt. Sie zu begreifen wäre jedoch unmöglich, denn es handelt sich letztendlich, um eine metaphysische Welt. Er sieht in dem „ewigen“ Philosophieren keinen erkennbaren Nutzen.

„Ich misstraue allen Systematiken und gehe ihnen aus dem Weg. Der Wille zum System ist ein Mangel an Rechtschaffenheit.“

2.2 Übermensch

Was ist Leben? Für ihn ist Leben etwas, was sich selbst überwindet, es frisst sich selbst und bringt sich selbst zur Welt, etwas Hartes und Mitleidloses. Jede neue Generation ist dabei stärker. So ist der Affe zum letzten Menschen herangereift und dieser wird zum Übermenschen heranreifen. Der letzte Mensch verfällt seinen Trieben, er versucht ein leichtes und angenehmes Leben zu führen. Der Übermensch versucht hingegen dem harten Leben gerecht zu werden. Keiner von uns kann dieser Übermensch sein, nur die Geschwindigkeit der Entstehung können wir beeinflussen. Wir können die fruchtbare Erde für den Samen bilden. Dabei ist die Selbstüberwindung zum freien Geist entscheidend.

2.3 Christentum

Ein Faktor der Selbstüberwindung stellen Betäubungsmittel dar, er fordert den Abstand zu ihnen. Denn sie bekräftigen uns darin, dass alles in Ordnung sei. Sie lösen ein kurzes Gefühl von Zufriedenheit aus, welches uns daran hindert, die wirklich wichtigen, schmerzhaften Schritte zu tun. Neben dem Alkohol gibt es noch das Christentum als Betäubungsmittel. Die „Sklavenmoral“ der Christen entstand dadurch, dass man seine Ziele aufgrund seiner fehlenden Courage nicht durchsetzen konnte. Um sich zu rechtfertigen, machten sie aus ihrer Feigheit eine Tugend. Schwäche wurde zu Güte, Unterwerfung wurde zu Gehorsamkeit und das nicht in der Lage sein, Rache zu nehmen, wurde zu Vergebung.

„Im gesamten Neuen Testament gibt es nur eine Person die Respekt verdient hat: Pilatus, der römische Statthalter.“

Das Christentum stellt Neid als etwas Schlechtes dar. Friedrich sieht Neid als Mittel, um herauszufinden was man wirklich will. Er sieht es als Motivation, denn die Beneidenden zeigen einem, was man eines Tages werden könnte. Seine vorgesetzten Ziele müssen nicht in Erfüllung gehen, er verlangt nur, dass man für sie kämpft. Scheitert man, so kann man sie mit Würde betrauern.

2.4 Gott ist Tod

Nietzsche folgte dem Nihilismus, den Glauben an Nichts. Den Glauben an Gott fasste er dennoch nicht als etwas Negatives auf. Denn die Religion sollte eine Lücke im Leben schließen. Nach ihm würde später die erstrebenswertere Kultur - Philosophie, Wissenschaft und Kunst - die Lücke schließen. Mit der Enttäuschung von Wagners Musikwerken ist er von seiner Position zur Kunst immer weiter zurückgetreten. Seine Behauptung: „Gott ist Tod und wir haben ihn getötet.“ Versteht sich besser als Kritik oder Provokation, denn die christliche Zivilisation sei inzwischen marode.

2.5 Wille zur Macht

Der Wille zur Macht zählt als das letzte Werk von Nietzsche. Dabei ist es während der Zeit veröffentlicht worden, bei der er als geisteskrank galt. Dass er es selbst geschrieben hat ist nicht sicher, es ist vielmehr unwahrscheinlich. Denn nach Bemerkungen von Ärzten und wenig verbliebenen Freunden, denen der Zugang zu ihm blieb, bekam er keinen vernünftigen Satz zusammen. Nur Erinnerungsfetzen ließen ihn kurz wiederaufleben. Es wird vermutet, dass das Werk aus Notizen zusammengebaut wurde. Sein bis heute verwerfliches Bild hat er besonders den Nationalsozialisten zu verantworten. Von ihm entspringt die Idee der Ausrottung Vieler für den Übermenschen, für die Klassengesellschaft im 1000-jährigen Reich.

3 Quellenverzeichnis

- Internet: <https://philomag.de/also-sprach-nietzsche/> [<https://philomag.de/also-sprach-nietzsche/>], 26.01.2020, 07:10Uhr.
- Internet: https://www.youtube.com/watch?v=Hb_4oQ0fXlw [https://www.youtube.com/watch?v=Hb_4oQ0fXlw], 26.01.2020, 07:10Uhr.
- Internet: <https://www.youtube.com/watch?v=wHWbZmg2hzU> [<https://www.youtube.com/watch?v=wHWbZmg2hzU>], 26.01.2020, 07:10Uhr.